

reformiert. lokal

Kirchenkreis eins

www.altstadtkirchen.ch

Fraumünster
Grossmünster
Predigerkirche
St. Peter

Mosaic
Helferei
Lavaterhaus
Wasserkirche

KIRCHGEMEINDE WERDEN

Ein Rückblick

Seite 4

RÜCKBLICK

Das Fundament

MARIUS LEUTENEGER | Am 30. Juni endet die Legislatur 2022–2026 der Kirchenpflege und des Kirchgemeindeparkaments. Vier von sieben Mitgliedern der Kirchenpflege treten ab. Wir haben mit ihnen zurückgeblüht – im Rahmen eines lebhaften Roundtable-Gesprächs.

«Es war eine intensive Zeit», sagt Annelies Hegnauer, ausscheidende Präsidentin der Kirchenpflege, über ihre Zeit im Gremium. Sie hat ihm seit der ersten Stunde angehört – als Mitglied der Gesamtprojektleitung, bevor die Fusion von 32 eigenständigen Kirchgemeinden zur reformierten Kirchgemeinde Zürich am 1. Januar 2019 umgesetzt wurde. Neben Annelies Hegnauer traten auch Barbara Becker, Claudia Bretscher und Simon Obrist nicht zur Wiederwahl an. Eine Zäsur stellt das Ende der zweiten Legislatur aber nicht nur wegen des grossen Wechsels dar. «Die Aufbauarbeit ist geleistet», sagt Barbara Becker, in der Kirchenpflege für Pfarramtliches und Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit (OeME) zuständig. «Jetzt geben wir den Stab weiter.» Annelies Hegnauer verwendet dazu ein Bild aus der Baubranche: «Wir haben das Fundament gelegt, und das war Knochenarbeit. Jetzt die oberen Stockwerke zu errichten, ist eine andere Aufgabe.» Für die es, darin sind sich die vier Exekutivmitglieder einig, auch neue Kräfte braucht.

Das kirchliche Leben blüht

Welches ist der grösste Erfolg, den die Kirchenpflege in der zu Ende gehenden Legislatur erzielt hat? «Es ist im Prinzip gut gekommen mit der Fusion», sagt Annelies Hegnauer. «Das kirchliche Leben blüht.» Aber es sei länger gegangen als erwartet, bis sich ein gewisses Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den vielen einstigen «Dorfkirchen» entwickelt habe. «Erst dachten wir, in zwei, drei Jahren sei das geschafft – doch das erwies sich als zu optimistisch.» Die vier Anwesenden verweisen darauf, dass in der laufenden Legislatur vieles geklärt wurde: Ein Kompetenzreglement wurde verabschiedet, der Innovationskreislauf wurde schriftlich festgehalten, Rekrutierungsprozesse sind implementiert, Löhne sind gesamtstädtisch angeglichen, die Anstellungsbedingungen für Katechetinnen und Katecheten wurden verbessert. So seien die Rahmenbedingungen dafür geschaffen worden, dass die Kirche gesamtstädtisch denken und wirken könne. «Aktivitäten wie das

AKTION «BEIM NAMEN NENNEN»

Menschen, nicht Statistiken

ERIK BRÜHLMANN | Die Aktion «Beim Namen nennen» gedenkt jener Menschen, die auf der Flucht nach Europa ihr Leben liessen. Ein Kampf gegen das Vergessen, der kein Ende nimmt.

Jedes Jahr sterben Tausende Menschen beim Versuch, nach Europa zu kommen. Die meisten im Mittelmeer, doch auch über Land sind die Fluchtrouten lebensgefährlich. Seit 1993 recherchiert und dokumentiert die niederländische Nichtregierungsorganisation *UNITED for Intercultural Action* alle Todesfälle von Flüchtlingen. Über 72 000 sind bekannt – längst nicht alle namentlich.

Aufmerksamkeit durch Veranstaltungen

Seit 2019 gedenkt die Aktion «Beim Namen nennen» in 15 Städten in der Schweiz und in Deutschland all jener, die auf der Flucht nach Europa ihr Leben liessen. Sie verhindert dadurch, dass diese Menschen zu anonymen Zahlen in Opferstatistiken werden. «Jeder und jede Tote steht für ein abgebrochenes Leben voller Träume, Wünsche und Hoffnungen», sagt Verena Mühlethaler. Die Pfarrerin an der Citykirche Offener St. Jakob im Kirchenkreis vier fünf ist verantwortlich für die Aktivitäten der Aktion in der Limmatstadt, die rund um den Flüchtlingssonntag am 21. Juni stattfinden. Dazu gehören unter anderem die Ausstellung «Use Your Resources» vom 18. Juni bis zum 2. Juli, ein interreligiöser Gottesdienst am 21. Juni, die Verlesung der Namen von Verstorbenen am 25. Juni, der Film «On the Border. Euro-

pas Grenzen in der Sahara» am 30. Juni, Performances am 27. Juni und 2. Juli sowie ein Benefizkonzert des US-amerikanischen Singer-Songwriters John Francis O'Mara zugunsten von SOS MEDITERRANEE am 26. Juni.

Sehen heisst wahrnehmen

Eindrücklicher Höhepunkt der Aktion wird auch in diesem Jahr das Mahnmal vor der Citykirche Offener St. Jakob sein. Vom 20. Juni bis zum 4. Juli werden unzählige weisse Stoffstreifen mit den Namen der auf der Flucht Verstorbenen im Wind flattern und so auf die vielen Einzelschicksale aufmerksam machen. Bei namentlich nicht Bekannten steht das Kürzel «N. N.» – für *No Name*. «Das ist eine Installation, die in ihrer Fragilität und Poesie auf sich aufmerksam macht», sagt Gisela Bitterli Jochimsen. Sie gehört seit vielen Jahren zum Kreis der Freiwilligen, die Stunden damit verbringen, immer neue Namen auf den Stoffstreifen zu verewigen. «Das Schreiben der Namen ist mir ein Anliegen, so kann ich Mitgefühl und Respekt gegenüber dem verstorbenen Menschen zeigen», fügt sie hinzu. Aber bewirkt es auch etwas? «Erfolg ist kein Name Gottes», zitiert Verena Mühlethaler die Theologin Dorothee Sölle. Vielmehr gehe es darum, nicht damit aufzuhören, auf Schicksale aufmerksam zu machen und so gegen das bequeme Vergessen anzugehen.



WEITERE INFORMATIONEN
finden Sie unter diesem
QR-Code.

SCHLUPFHUUS ZÜRICH

Mehr Platz für mehr Kinder

Das Schlupfhuus Zürich ist eine niederschwellige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in Notsituationen. Sie wird vom gleichnamigen Verein Schlupfhuus Zürich getragen. Weil die Kapazitäten an Schutzplätzen im Haus an der Schönbühlstrasse in Hottingen nicht mehr ausreichten, begaben sich die Verantwortlichen vor einigen Jahren auf die Suche nach einem geeigneten zweiten Standort – und wurden in einer Liegenschaft der reformierten Kirchgemeinde Zürich fündig. «Wir sind sehr froh, dass wir mit der reformierten Kirchgemeinde Zürich eine

starke und dauerhafte Partnerschaft für unseren neuen Standort eingehen konnten», sagt Lucas Maissen. Der Sozialpädagoge und Psychologe ist Gesamtleiter des Schlupfhuuses Zürich. Am zweiten Standort können ab Juni sieben Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren in Notsituationen kurzfristig Unterschlupf finden.



LESEN SIE MEHR DAZU
im Online-Artikel.